

AUSBlick AUF AARGAUER KULTUR

Ausstellungen

Kunst aus dem Labor

Manchmal trifft es sich, dass man an einem Abend von Vernissage zu Vernissage flanieren kann. Vor allem Aarauer Kunstinteressierte sollten also auf einen lauen Freitagabend hoffen: Dann

VERNISSAGEN

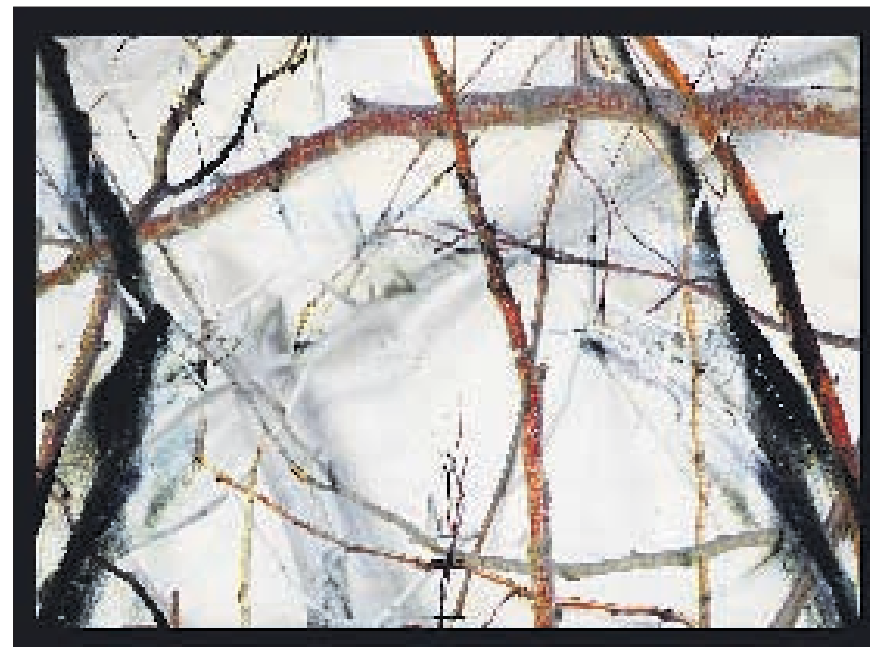
- Neue Galerie 6, Aarau, Susanne Scherer. Fr, 5. Juni, 18 Uhr.
- Goldenes Kalb, Aarau, Sonja Kretz Fr, 5. Juni, 19 Uhr.
- Kunstraum Aarau, Denise Kratzer/ Sara Majidzadeh. Fr, 5. Juni, 19 Uhr.
- Galerie Zimmermannhaus, Brugg, müller-emil. Fr, 5. Juni, 19 Uhr.
- Schützenhaus Zofingen, Gottfried Honegger. Sa, 6. Juni, 17 Uhr.
- Gluri-Suter-Huus, Wettingen, Thomas Woodtli und Daniel Gaemperle. So, 7. Juni, 11 Uhr.

Sämtliche Ausstellungen sind bis Anfang Juli geöffnet.

werden nämlich gleich drei Ausstellungen eröffnet. In der Neuen Galerie 6 zeigt die Fotografin Susanne Scherer, die von 2001 bis 2006 in China lebte, Bilder aus Peking. Für das Goldene Kalb entwickelte die junge Aarauer Künstlerin Sonja Kretz eine Installation zum Thema Naturschutz, die als «Kunstdlandschaft im Ausstellungsraum» beschrieben wird. Und die beiden Medienkünstlerinnen Denise Kratzer und Sara Majidzadeh erwecken im Kunstraum Aarau ein wundersames elektronisches Objekt mittels Licht zum Leben.

Die Galerie Zimmermannhaus in Brugg zeigt die farbigen Objekte von müller-emil und das Schützenhaus Zofingen Arbeiten des konstruktiven Künstlers Gottfried Honegger, und im Gluri-Suter-Huus in Wettingen stellen Thomas Woodtli und Daniel Gaemperle aus. Die beiden befreundeten Künstler, die beide im Kanton Solothurn wohnen, haben schon für verschiedene

Projekte zusammengearbeitet und leiten gemeinsam die Edition Hirschkuh, einen Verlag für Druckgrafik und Künstlerbücher. Im Gluri-Suter-Huus zeigen sie aber jeweils eigene künstlerische Arbeiten. Beiden gemeinsam ist eine grosse Portion Experimentierfreudigkeit, die Liebe zu starken Farben und dass sie immer wieder gerne Bildebenen übereinanderlegen. Daniel Gaemperle entwickelt aus digitalen Fotografien und Malerei neue Bildkompositionen. Diese erinnern an Röntgenbilder oder chemisch verschmutzte Fotonegative – das eigentliche Motiv, sofern es denn eines gab, wurde durch Überlagerungen unkenntlich gemacht. Dafür entstehen leuchtende neue Bilder mit einer ganz eigenen Atmosphäre, in denen sich Farben, Flecken und Streifen zu fantastischen Landschaften zusammenfügen. Thomas Woodtli ist gelernter Laborant, als Künstler ist er Autodidakt. Er arbeitet konsequenterweise auch nicht in einem



VERFREMDET Thomas Woodtli bearbeitet Fotografien, hier ein Inkjet-Print auf Glas. HO

Atelier, sondern in einem optischen Labor. Woodtlis Werk weist Parallelen zu dem von Daniel Gaemperle auf – auch er untersucht, wie Farben und Formen zu einer verstärkten Wirkung gebracht werden können. Zu diesem Zweck erfindet er optische Geräte, zum Beispiel den Farbpolierer: Damit entfernt er auf

Fotografien Schmutz, Kratzer und unerwünschte Belichtungseffekte und intensiviert so die Farben. Mit dem Dezentrisator kann Woodtli Bildrand und -mitte vertauschen, und mit dem Radialteleskop beugt er den Sehstrahl. Im Gluri-Suter-Huus zeigt er nun die Resultate dieser Bearbeitungen. (EVE)